

des Sozialismus und der Wirtschaftspolitik der SED, der marxistisch-leninistischen Philosophie sowie der Geschichte der KPdSU.

Die Einjahreskurse waren von der Form her ein kombiniertes Studium. Eröffnet wurden sie an der Sonderschule der Bezirksleitung. Hier wurde den Teilnehmern das Ziel des Lehrganges und der Lehrplan erläutert.

Den Abschluß jedes der drei Lehrabschnitte bildeten einwöchige Internatslehrgänge mit Lektionen und Vorträgen, Seminaren und Übungen.

Da sich diese Form der Qualifizierung der Propagandisten bewährt hat, wird die Bezirksleitung ab September 1972 bzw. Januar 1973 weitere Einjahreskurse speziell für die Gebiete der politischen Ökonomie des Sozialismus und der Wirtschaftspolitik der SED, der Geschichte der SED sowie der politischen Ökonomie des Kapitalismus durchzuführen.

Zur Ausbildung neuer Propagandisten wird die Bezirksleitung einen Dreijahreskurs einrichten. 150 Genossinnen und Genossen werden ab Januar 1973 daran teilnehmen. Grundlage bildet der Lehrplan der Bezirksparteischulen, hinzu kommen Probleme der Pädagogik und Psychologie. Das Studium der Teilnehmer wird unterstützt durch Fünf-Tage-Lehrgänge an der Sonderschule der Bezirksleitung, die in Abständen von drei bis vier Monaten stattfinden sollen. Geplant ist, die Lektionen für alle Teilnehmer in Abständen von vier Wochen zentral in Magdeburg zu lesen. Außerdem werden Seminare und Konsultationen ganztägig in drei Stützpunkten stattfinden.

Heinz Seelig,
Leiter der Bildungsstätte der BPO
im VEB Plauener Druckmaschinenwerk

Betriebsschule aktiviert die Genossen

Der dritte Lehrgang an unserer Betriebsschule des Marxismus-Leninismus ist beendet. Auch der nächste Lehrgang soll wiederum dazu beitragen, die Kampfkraft unserer Grundorganisation zu erhöhen.

Unsere Erfahrungen besagen, daß dies vor allem dann erreicht wird, wenn die Parteiorganisation die Betriebsschule als untrennbaren Bestandteil der gesamten Parteiarbeit betrachtet. Bewährt hat sich beispielsweise, daß sich die Parteileitung regelmäßig mit der Arbeit der Betriebsschule beschäftigt. Das betrifft sowohl den planmäßigen, gut organisierten Ablauf als auch den Inhalt.

In ihrem Arbeitsplan legt die Parteileitung unter anderem fest, wann der ehrenamtliche Schulleiter — Mitglied der Parteileitung und Direktor für Kader/Bildung — vor der Leitung berichtet. Ein Schwerpunkt dabei ist, wie Theorie und Praxis wirksam miteinander verbunden werden. Das Kollektiv der Parteileitung erörtert immer wieder, wie die zur Schule delegierten Genossinnen und Genossen, die zumeist als Parteigruppenorganisatoren, Mitglieder der APO-Leitungen oder deren Sekretäre, Propagandisten oder in einer Funktion der Mas-

Besondere Aufmerksamkeit hat die Parteileitung auf die Plandurchführung während der Urlaubsmonate Juli, August, September gelegt. In dieser Zeit wertete die Parteileitung die Ergebnisse des vergangenen Tages bis 11 Uhr vormittags aus.

Erich Müller
BPO im VEB Verpackungsmittelwerke „Ernst Thälmann“
Saalfeld

Fachgruppe an Betriebe

In Vorbereitung des 3. Studienjahres unserer Studenten wandte sich unsere Parteileitung und der Leiter der Fachgruppe Marxismus-Leninismus an der Ingenieurschule für Holztechnik Dresden in einem „Offenen Brief“ an alle Betriebsparteiorganisationen der Ausbildungsbetriebe. Wir verfolgen damit das Ziel, auf der Grundlage der Beschlüsse des VIII. Parteitag

das Lehrprogramm in marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium in hoher Qualität durchzuführen. Dabei gilt es vor allem, das inhaltliche Niveau der Lehre weiter zu erhöhen und die klassenmäßige Erziehung der Studenten zu verbessern.

Um diese Aufgabe wirklich realisieren zu können, muß es uns noch besser gelingen, die feste Einheit von Theorie und Praxis ständig aufs neue herzustellen. Das erfordert auch eine immer engere Zusammenarbeit zwischen den BPO der Ausbildungsbetriebe

DER LERER HAT DAS WORT